



Vier starke Strategie-Portfolios für Ihren finanziellen Erfolg

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie hier jüngst zu lesen war, bieten wir seit Kurzem mit der ARS-Strategie (Ausgewogen, Rentabel, Sicher) eine systematische, regelbasierte Anlagestrategie für moderat konservative Investoren an. Die ARS-Strategie hat das Jahr 2015 mit fast 4 % Gewinn abgeschlossen. Im 1. Quartal 2016 belief sich das Plus ebenfalls auf 4 %, wobei der Vermögenswert gering schwankte. Zum Vergleich: Ein Depot aus 30 % Aktien und 70 % konservativen Anleihen hatte 2015 einen Verlust von 2,7 % und 2016 ein Minus von 0,7 %.

Nun ist eine gute Strategie zwar eine feine Sache, reicht aber nicht aus, um den Bedürfnissen vieler Anleger gerecht zu werden. Daher haben wir bei Albrech & Cie. in den vergangenen Monaten 3 weitere Strategie-Portfolios entwickelt, die untereinander als auch mit einer individuellen Vermögensverwaltung kombiniert werden

könnten und sogar sollten. Wir freuen uns sehr, Ihnen die neuen Strategie-Portfolios in Kürze detailliert vorzustellen. Doch schon jetzt möchten wir einen Überblick über die wichtigsten Charakteristika geben:

1) Alle Strategie-Portfolios basieren auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die durch Hunderte von Arbeiten bestätigt worden sind. Wesentlich für die Strategien ist die Kombination von relativer und absoluter Stärke einzelner Anlageklassen.

2) Alle Portfolios sind streng regelbasiert und werden durchgängig systematisch geführt.

3) Die Strategie-Portfolios streuen weltweit und kostengünstig ausschließlich mit Hilfe von sehr günstigen Indexfonds (ETFs) über alle relevante Anlageklassen.

4) Einzelne ETFs werden nur gekauft, wenn unsere Trendfilter eine gewisse Stärke bei der entsprechenden Anlageklasse er-



kennen. Dieses „Kauf von Stärke“ erhöht die Erfolgchancen nachweislich.

5) Ebenso verfügen die Strategie-Portfolios über einen Filter, der erkennt, wenn Anlageklassen zu schächeln beginnen. Diese ETFs werden dann verkauft. Dieses Vorgehen bewahrt das Depot vor größeren Verlusten – garantiert!

Sind Sie interessiert? Bitte zögern Sie nicht, mich anzusprechen.

Stephan Albrecht

RÜCKBLICK

Europa-Aktien bilden das Schlusslicht

Schnell, welcher regionale Aktienmarkt hat sich in den ersten 3 Monaten dieses Jahres am besten entwickelt? Die Antwort überrascht vermutlich die meisten, denn vorne lagen... die Schwellenländer. Die Emerging Markets verbuchten von Januar bis März – gemessen in Euro – nur ein minimales Minus. Weit vorne lag Lateinamerika, das um rund 13 % zulegen konnte. Den Schwellenländern folgten die USA und Kanada (MSCI North America) mit minus 3 %, während die europäischen Aktienmärkte das erste Quartal mit einem Verlust von 9 % abschlossen. Die erneute Schwäche der weltweiten Akti-

enmärkte zu Jahresbeginn spiegelte sich darin, dass Anleger Geld in sichere Anleihen umschichteten. Insbesondere Staatsanleihen aus den USA und Deutschland erreichten im Januar und Februar neue Höchststände. Spiegelbildlich sank deren Rendite erneut deutlich.

Interessant ist, dass sich die sogenannten Small Caps – also kleinere bis mittelgroße Unternehmen – in den vergangenen 6 bis 12 Monaten stärker entwickelten als Indizes mit großen Unternehmen. Der Fakt, dass Zyklischer Stärke zeigen, spricht dafür, dass der Bullenmarkt noch nicht am Ende ist.

Und der Gewinner des ersten Quartals heißt...

Die erfreulichste Anlageklasse im ersten Quartal war eindeutig Gold. Edelmetall-Freunde konnten sich über einen Zuwachs von 10,7 % (in €) freuen – übrigens ist Gold in unserer ARS-Strategie mit einem nicht unwesentlichen Anteil vertreten. Getrieben wurde der Preisanstieg vor allem von den sinkenden Realzinsen, die sich durch die fallenden Anleiherenditen ergaben. Aber auch die Unsicherheit um die Entwicklung in China und die zunehmende Distanzierung der US-Notenbank von Leitzinserhöhungen dürften eine Rolle gespielt haben.



AUSBLICK

Gute Aussichten für den US-Aktienmarkt

In den 1990er-Jahren erschien eine bahnbrechende wissenschaftliche Arbeit. Darin wurde nachgewiesen: Mit US-Aktien, die sich in den 12 Monaten zuvor stärker als andere Titel entwickelt hatten, ließen sich in der Folge abnormal hohe Profite erzielen. Inzwischen gibt es Hunderte Untersuchungen, die diesen Momentum-Effekt bestätigen – bei US-Aktien, aber auch in fast allen anderen Anlageklassen, Märkten und Sektoren. Unser aktuelles Research zeigt, dass sich vor allem der amerikanische Aktienmarkt im Vergleich zum Vorjahr stärker entwickelt als die restlichen Börsen. Den großen US-Unternehmen auf den Fer-

sen sind Firmen mit geringer Marktkapitalisierung, wie sie im MSCI World Size-Index gebündelt sind. Passend zur Stärke der US-Titel kommen nun auch die ersten Nachrichten herein: So sind jüngst 2 der 5 wichtigsten Frühindikatoren in den USA überraschend stark gestiegen. Bald dürften auch die Gewinnmeldungen aus Übersee besser werden: Dazu reicht es schon, wenn die Gewinne der Energiefirmen nicht mehr sinken – sie waren im Vorjahr um satte 60 % eingebrochen, was den Gewinnanstieg der übrigen Unternehmen (8 %) überschattete. Beide Faktoren sollten den US-Aktien 2016 Rückenwind verleihen.

Anleihen: Strategie-Depots gegen den Anlagenotstand

Verkehrte Welt: Wer dem deutschen Staat Geld leiht, bekommt nur Almosen oder muss sogar dafür zahlen! Wir bei Albrech & Cie. reagieren auf den Anlagenotstand, indem wir Staatsanleihen in unseren neu entwickelten Strategie-Portfolios einen ungewohnten Platz zuweisen: Im einen Portfolio entfalten langlaufende Anleihen ihr Potenzial im Zusammenspiel mit gegenläufigen Anlageklassen wie Aktien und Gold; im anderen kaufen wir 10-jährige Titel nur, wenn sie Stärke zeigen und weitere Kursgewinne zu erwarten sind. Und in den fokussierten Momentum-Strategien nutzen wir kurz laufende Anleihen vor allem, wenn die Aktienmärkte schwächeln.

Sammelt Gold Kraft für neuen Aufwärtstrend?

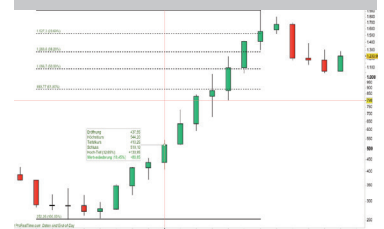
Gold ist nicht nur ein faszinierendes Metall, sondern für viele auch eine emotionale Investition. Doch als Anleger sollte uns eine eher nüchterne Frage interessieren: Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Goldpreis längerfristig wieder steigt? Unserer Meinung nach sind die Chancen gut, denn: Gold in der Handelswährung US-Dollar hat 12 Jahre lang jedes Jahr an Wert gewonnen. Von 2013 an hat es 3 Jahre lang korrigiert und 50 % des vorherigen Anstiegs korrigiert – dieses Ausmaß ist in einem Bullenmarkt völlig normal. 2016 zeigt sich das Edelmetall in Dollar (16,1 %) als auch in Euro (10,7 %) bislang stark – ein vielversprechendes Zeichen!

Sind die Geldpolitiker am Ende ihres Lateins?

In jüngster Zeit diskutieren die Geldpolitiker immer wieder Szenarien, die die einen als Verheißung, die anderen als Schreckensvision interpretieren: Mal geht es um die Abschaffung des Bargelds, mal um Negativzinsen auf den Privatkonten. Die jüngste „Sau“, die die Geldpolitiker durchs Dorf treiben, ist das sogenannte Helikopter-Geld – sprich die direkte Abgabe von Barem an Privatpersonen bzw. Unternehmen, damit diese es in den Konsum stecken oder es investieren. Wir halten dies für ökonomisches Voodoo und wundern uns,

dass EZB-Chef Draghi von einem „interessanten Konzept“ spricht. Schließlich zeigen solche Diskussionen nur, wie groß die Not der Geldpolitiker inzwischen ist. Vor Kurzem erst hat die Notenbank weit reichende Schritte beschlossen: Das Kaufprogramm für Anleihen wurde erweitert, und der Strafzins, den Banken zahlen müssen, wenn sie bei der EZB Geld parken, auf 0,4 % erhöht. Zudem leihen die Banken bei der EZB Geld zu 0 % und erhalten eine Prämie, wenn sie Kredite vergeben. Ist das denn nicht genug?!

2016 lässt sich für Gold gut an



12 Jahre stieg der Goldpreis, dann ging's 3 Jahre lang abwärts (1 Kerze = 1 Jahr). Dabei wurden 50 % des Anstiegs seit 2001 korrigiert.

Bild: Prorealtime

Impressum

Stephan Albrech (V.i.S.d.P.)
Albrech & Cie.
Vermögensverwaltung AG
Breitestraße 161 -167
50667 Köln